

Halle'sche Zeitung

im vorm. G. Schwetschke'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird
jeweils nach hier und auswärts versandt.

Verlag der „Actiengesellschaft Halle'sche Zeitung“. — Verantwortlicher Redacteur: Dr. Vertr. A. Goehring in Halle.

Insertionsgebühren

für die fünfspaltige Zeile oder deren Raum 18 Pf.
15 Pf. für Halle und Umgegend, 12 Pf. für
Reclamen im reductierten Theil pro Zeile 40 Pf.

N^o 125.

Halle, Sonnabend den 2. Juni

1883.

G. Zur gegenwärtigen Lage.

Wenn ein Historiker von der wissenschaftlichen und publizistischen Bedeutung wie Heinrich von Treitschke, der durch seine von patriotischer Begeisterung durchdrängte deutsche Geschichte, deren zweiter Band kürzlich erschienen ist, wie durch sein jügendes Wort vom atademischen Verstand und von der Exilanten in entscheidungsvoller Zeit die Herzen bewegt und zu guten patriotischen Entschlüssen entflammte hat, sein Urtheil über die gegenwärtige politische Lage vernehmen läßt, so ist es natürlich, daß dasselbe sowohl bei Gegnern, wie bei Freunden erste Beachtung findet und Zustimmung, wie Widerspruch herausfordert. Darum ist sein kleiner, aber gehaltvoller Aufsatz „Zur Lage“ in dem eben ausgegebenen Heft der von ihm herausgegebenen „Preussischen Jahrbücher“, in den letzten Tagen in der Presse — je nach dem Standpunkt der Partei — einer verschiedenartigen Beurtheilung unterzogen worden.

Selbst die Nat. Ztg. findet zu einem entschiedenen Widerspruch gegen die Ausführungen des berühmten Historikers keinen Anlaß. Sie wirft ihm nur vor, die angelegte Mißthats der Regierung an der Beherrschung der Parteiführer gestimmt, hervorgehoben zu haben. Worin aber diese Schuld eigentlich bestehen soll, unterläßt sie zu erklären, während doch für alle Welt offensichtlich ist, daß nur die Fortschrittspartei und der von ihr ins Spielgesetz genommene Liberalismus durch die unerhörte Verleumdung ihrer Angriffe und Anklagen sowohl auf militärischem Gebiet als auf dem der Selbstverwaltung alles angedeutet haben, um der Regierung auf dem Gebiete der realen Politik und der sozialen Reform Steine und Hindernisse jeder Art in den Weg zu legen. Wohl hat Herr von Treitschke recht, wenn er von „verfassungsgemäßen Nebenabsichten“ spricht, welche sich in dem Versuch der Fortschrittspartei offenbaren, die Annahme des Militärvorparlamentarismus von der Aufhebung der Communalsteuerfreiheit der Offiziere abhängig zu machen. Er hebt hervor, es gelte in allen constitutionellen Staaten die Regel, daß die Volksoberkeit ihre Selbstbestimmungen nicht an Bedingungen knüpfen darf, welche mit der bewilligten Summe selber nichts zu thun haben. Ueber die Unzulässigkeit solcher taeked bills sind in England alle Parteien einig.

Gegen die zweijährigen Etatsperioden erklärt Herr von Treitschke höchstens technische Bedenken für gerechtfertigt, ob es angehen würde, 24 Monate im voraus die Fikern des Reichsetats mit einiger Sicherheit festzustellen — mit Rücksicht auf die Schwankungen der Zollsätze und anderer Reichseinnahmen, — weist aber die Verfassung des Reiches entschieden zurück, welcher auch diese unzulässige Sache zu einer hochpolitischen Frage aufzubauchen versucht hat, als ob es darauf anliege, die die Wahl des Parlaments durch Einführung der zweijährigen Budgets zu vernichten. Wir halten es überdies für unwürdig und nur aus böswilliger Absicht gegen besseres Wissen entgegenzusetzen, eine so offene Natur, wie Herr von Treitschke, sich gezeigt hat, bei jeder Gelegenheit benutziger Hintergedanken für fähig zu halten. Die Erfolge seiner inneren Politik liegen

trotz aller Verdunkelungsversuche der Gegner klar zu Tage. Das kühne Unternehmen der Verstaatlichung der Eisenbahnen, das den Reich aller Nacharbeiter erregt, ist in wenigen Jahren so vollständig gelungen, daß der einst so laute Widerspruch fast völlig verstummt ist. Die vielbesprochene Verwaltungsreform geht ihrem glücklichen Abschluß entgegen. Die übrigen sozialpolitischen Reformpläne des Reichsanstalters sind durch den Abschluß des Krankenversicherungsgesetzes einen wichtigen Schritt weiter geführt, der andere Erfolge auf diesem Gebiete der Gesetzgebung nach sich ziehen muß. Aber die Freude an allen diesen öffentlichen Erfolgen wird dem Volke verflümmert durch den schillen Kampf der feindschaftlich erregter Parteien. Denn Herr von Treitschke hat nur zu recht, wenn er sagt: „Dahin hat uns die zunehmende Verwilderung des Parteilebens bereits gebracht, daß sich unter unsern ramponsten politischen Männern kein einziger mehr befindet, der nicht schon über und über mit Roth besprenkelt wäre.“

Leider hat auch unter diesen wüsten Parteigezänk und in diesen verflochtenen Tagen die herbeizugewende Wirkung der kaiserlichen Verfassung nicht lange vorgehalten. Zwar die in unserem Reich lebende monarchische Gesinnung hat sie neu erfrischt und gestärkt, so daß selbst die Opposition sich genöthigt sah, ihren Kerger zu unterdrücken und vor einem offenhändig feindseligen Auftreten sich hütete, um sich nicht den Boden ihrer Existenz zu untergraben. Aber umföweniger hat sie es sehen lassen an verdeckten und leider nicht erfolglosen Versuchen, durch allerlei einer Volksoberkeit unwürdige Obstruktionstänze den Gang der Verhandlungen zu hemmen und dadurch zum Zweck der kaiserlichen Verfassung indirekt entgegenzuarbeiten.

Unter diesen Umständen kommt auch Treitschke zu dem unerfreulichen Ergebnis seiner Ausführungen:

„Dine eine Resignation läßt sich heute nicht mehr über unsere parlamentarischen Zustände erheben. Es ist nicht anders, unter allen Institutionen unseres Reichs hat sich der Reichstag am wenigsten bewährt. Er bleibt unentbehrlich, so wohl er durch sein Dasein die deutschen Kronen stützt, sich in fester Treue um den Kaiser zu scharen; doch eine productive Kraft ist er heute nicht mehr. Die Zeit wird kommen, da unser politisches Leben sich wieder auflöst; aber nichts wäre verhehr, als der Versuch, diese Entwidlung durch zornige Ungehör zu beschleunigen. Besser immerhin, wenn die Nation die ganze Trostlosigkeit vorworrer parlamentarischer Partekämpfe noch eine Weile grümelnd durchstößt; eine Auflösung des Reichstags wäre heute, inmitten der allgemeinen Abspannung und Verdrüsslichkeit, ein unberechenbares Würfelspiel.“

Erfreulich ist das Ergebnis der Umschau in der auswärtigen Politik unserer großen Staatsmanns, deren nachhaltige, noch immer sich steigende Erfolge selbst die verärgerten Gegner nicht zu bemängeln wagen. Der durch den Vertritt Italiens zur österreichisch-deutschen Allianz erzwungene Erfolg seiner Friedenspolitik fällt umso schwerer ins Gewicht, als er starken populären Beifall der Italiener abgerungen werden mußte, als nach

mannigfachen bitteren Enttäuschungen die italienische Regierung endlich den Muth fand, sowohl den Verirrungen der Irredentisten energisch entgegenzutreten, als auch belehrt durch die Haltlosigkeit und Unzuverlässigkeit der französischen Regierung den Lebhaftigkeit mit Frankreich zu entsagen, dessen Feindseligkeit gegen italienische Interessen die tuncessige Expedition auch dem löblichsten Auge offenbart hatte, während aus den lockenden Amerizionsdrufen der Irredentisten immer mehr republikanische gegen die Würde und Existenz des Königtums gerichtete Parteistrebungen sich entpuppte. So hat Italien durch seinen Beitritt zur Tripelallianz nicht nur eine gesicherte Stellung in der europäischen Staatengesellschaft, sondern auch Befestigung seiner innern Zustände gewonnen. Die deutsche Politik des Fürsten Bismarck aber hat von neuem bewiesen, daß sie den diplomatischen Künsten, mit denen Frankreich seine Kriege vorzubereiten pflegt, vollkom gewachsen ist. Napoleon III. verstand es in seinen fröhlichen Tagen meisterhaft, seine Gegner zu isoliren. Vierrepublikanischen Chauvinisten dagegen standen bisher noch jedesmal, so oft sie auf Deutschlands Vereinnamung redneten, plötzlich einer Friedenscoalition gegenüber; und erst die Nachwelt wird ganz erfahren, welche ungeheure Arbeit in diesen zwölf Jahren angewendet werden mußte, um durch den Dreifahrerbund, dann durch das österreichische Bündniß, dann durch die Verftätigung mit Italien die gescheiterten Pläne der Friedensförderer zu durchkreuzen.

Politischer Tagesbericht.

Am Reichstag stand heute, Donnerstag den 31. Mai, zuerst die Gesamt-Abstimmung über die Krankenversicherung nach den Beschlüssen dritter Lesung auf der Tagesordnung. Vorher man in die Abstimmung eintrat, erklärte der (socialdemokratische) Abgeordnete Dieß Namens seiner Parteigenossen, daß sie mit dem Gesetzentwurf nicht einverstanden wären. Hierüber entfiel eine längere Discussion, im Allgemeinen wurde dem Abgeordneten das Recht bestritten, noch zur Sache eine Erklärung abzugeben. Nur der Abgeordnete Richter (Hagen) hält das Recht desselben für stiftend, nachdem der Minister v. Schol schon einmal eine Rede gehalten während der Abstimmung. Der Abgeordnete Dr. Windthorst wies ihm daraufhin an, daß er sich nicht an dem Reichstag annehmen dürfe, sondern sich selbst abhalten dürfe, das Eingreifen des Ministers v. Schol nicht als ein Brücken annehmen. Die namentliche Abstimmung über die Krankenversicherung ergab die Annahme mit 216 gegen 99 Stimmen. Ueber den gestern genehmigten Antrag Rupprecht (Centrum), wonach auch die Landesregierungen den Hausfahndel mit gewissen Waaren unterliegen dürfen, wurde nochmals Abstimmung stattfinden, da der Antrag gestern der Geschäftsordnung entgegen noch nicht gebracht vorlag. Derselbe fiel in einer der nächsten Sitzungen vorzunehmen werden. Danach wurde die Verabreichung der Novelle fortgesetzt und die §§ 56 c und 56 d über Rotterdamsprivileg beim Hausfahndel und Betrieb des letzteren durch Ausländer ohne

Die Traber.

Roman von Balbun Mollhausen.

(Fortsetzung.)

13. Kapitel.

Die Entführung.

Wie ein schwinmender Gasstöß schon der Dampf „Franklin“ sich fromm aufwärts, Hiel leuchteten die Dampfmaschinen und die langen Feuerreihen der oberen Stadwerke. Die auf den nächstliegenden Fluten des Mississippi tanzen Reiter ließen das leuchtende und schwebende Gebilde koppel so umfangreich erscheinen. Mit den schwarzen Wolken, welche den beiden mächtigen Schornsteinen entzogen, vermischt sich, einem Herz lustiger Reiterstöße ähnlich, zahllose Funken, um nach kurzen eisernen Umherzwehnen zu erlöschen.

Die Nacht war weit vorgeschritten. Die meisten Reisenden hatten sich in ihre Schlafkabinen zurückgezogen. Nur vereinzelt saßen auf den Galerien Menschen, sich nach des Tages Hitze der lieblichen Nacht erfreuend. Auch der Kapellmeister Winfel war noch munter. Auf der obersten Gallerie hatte er Platz genommen, von wo aus er den breiten Strom mit seiner schwarzen Baldeinfassung weithin zu übersehen vermochte. Neben ihm saß Roswitha. Zum Schwung gegen die nächste Röhle hatte sie auf seinen dringenden Rath einen letzten Wankel um ihre Schultern gehangen. Da Winfel sie nicht dazu aufforderte, wagte sie nicht, sich zurückzuziehen. Er selber war dagegen ruhiger, denn je zuvor. Durch sorgloses Geplauscher schien er der jungen Gefährtin Müdigkeit verdrücken zu wollen.

„Wie weit ist es bis zur Mississippi-Mündung?“ fragte er wie beiläufig einen vorübergehenden Aufwärter. „Noch anderthalb Stunden Fahrt“, antwortete dieser heftig, worauf der Kapellmeister sich Roswitha wieder zulebte. „Eine fremde Ueberwachung erfand ich für Dich“, hob er mit schmeichelndem Organ an, „nachdem wir nunmehr seit einer Reihe von Wochen Tag für Tag angestrengt beschäftigt ge-

wesen, ist eine kleine Erholung Dir nicht nur zu gönnen, sondern auch eine Nothwendigkeit geworden. Du verzeihst Deine frische Farbe, das bemerkt mich.“

„Und doch fühle ich mich wohl“, antwortete Roswitha verwundert, „ich wüßte nicht, worüber ich lügen sollte.“

„Um so mehr muß etwas geschehen, Dir Deine Gesundheit zu erhalten“, verlegte der Kapellmeister feierlich, „und was sollte ich begähnen, sollte mir Deine Geige? Du siehst, etwas Eigenes ist mit im Spiel, was er immerhin Dir selber berechnen am meisten zu Gute kommen. Mein, mein Kind, die wenigen Tage der Fast dürfen wir nicht unbenuzt vorbeigehen lassen. Du sollst nämlich einige Tage bei guter Pflege auf dem Lande verbringen, um zwar bei lieben Freunden von mir. Einfache Farmensitze sind es, Deutsche, bei welchen ich Dich anmelde, und die Du gewiß schnell lieb gewinnen wirst.“

„Ist das Ihr Ernst?“ fragte Roswitha freudig überrascht. „Gewiß, mein Kind, doch höre mich zu Ende, vier, fünf Tage magst Du bleiben, bis dahin wird der Circus in St. Louis eingetroffen und erwidert sein, was zugleich das Ende Deines Urlaubs bezeichet. Du weißt, auf Deinen Schultern ruht eine große Verantwortung. Ich werde in Verzweiflung, verflämmt Du die erste und wichtigste Vorstellung, Deine Geige und Deine sonstigen Habseligkeiten nimmst Du mit. Einestheils magst Du dort Spiel den guten Leuten Dich ermitteln zeigen, dann aber höcht Du Alles beisammen, wenn sie mit Dir an dem bestimmten Tage nach St. Louis fahren.“

„Sie sind so güte“, antwortete Roswitha zögernd, nachdem sie ein Weichen über den unerwarteten Vorschlag nachgedacht hatte, „allein wenn ich offen sein soll — es ängstigt mich, fremden Menschen vieldeutig lästig zu werden —“

„Dennoch dich deshalb nicht“, unterbrach Winfel, sie aufmunternd, „das fremdenblut dauert nur so lange, bis Du alle im Hause begriffest — ist es Dir indessen peinlich und Du bleibst lieber bei mir, so schone Dich nicht, es auszusprechen. Fern sei es von mir, Dich zu irgend etwas zwingen zu wollen, und wäre es eine Wohlthat für Dich.“

Roswitha sann wieder nach. Vor ihrem Geiste zog das Bild einer lässlich lebenden Frau vorüber, wie sie solche bisher nur aus Schilderungen kennen gelernt hatte, und freier sprach sie:

„Gewiß möchte ich mir das freundliche Anerbieten zu Nutzen machen, wenn ich nur wüßte —“

„Ehen gut, mein Kind, erfahren wir uns die Wemms. Du beschaffst die guten Leute, und ich weiß, wenn Du von ihnen scheidest, wirst Du bedauern, daß die Freude so bald ihr Ende erreicht. Dein Koffer steht so, daß er gleich in 's Boot geschafft werden kann.“

„Seitdem wir auf 's Schiff kamen, ist er nicht angerührt worden.“

„So wollen wir noch ein Weichen hier oben sitzen bleiben. Wähen wir aber fromm aufwärts. Mein alter Freund Jacobs wohnt in der Nähe eines Holzplatzes. Seit zwei Jahren sah ich ihn nicht; damals verbrachte ich mehrere Wochen bei ihm. Heut mag sich viel dort geändert, der Holzplatz sich in ein Städtchen verwandelt haben oder auch wieder Wäldchen geworden sein. Das ändert indessen nichts an der Sache. Er und seine Familie erwarten Dich heute, und damit wir nicht unvorbereitet seien, schriebe er, wolle er nach Einbruch der Dunkelheit, so oft ein Dampfboot vorüberkomme, eine benzugliche Flamme abbrennen. Das gilt nämlich den Bootleuten als Zeichen, daß Jemand abgeholt zu werden wünscht. Zugleich schick er ein Boot, um Dich und Deine Sachen in Empfang zu nehmen. Halte Dich also bereit; wenn Du nach St. Louis kommst, hoffe ich Dich recht erfreut wiederzusehen.“

„Dies Alles klingt so geheimnißvoll“, bemerkte Roswitha wieder bezagener.

Winfel lächelte gutmüthig. „Wäre es Tag, müßtest Du anders empfinden“, sprach er darauf sorglos, „zumal wenn statt des farbigen Lichtes ein Röhlein als Signal dient. Ferner neben grüne Waldmauern sich nicht so ungeschicklich aus, wie jetzt bräuen die schwarzen Wälder.“

Berliner Börse vom 31. Mai.

Deutsche Fonds.

Table of German bonds and securities, including Prussian and Saxon government bonds, and various municipal bonds.

Ausländische Fonds.

Table of foreign bonds, including British, French, and other international securities.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table of railway company shares, listing various lines and their respective share prices.

Table of Prussian and Saxon government bonds, including 4% and 5% bonds.

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien.

Table of railway priority shares, including shares from various railway companies.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table of German railway priority obligations, listing different railway lines and their bond prices.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table of foreign railway priority obligations, including bonds from other countries.

Table of bank and credit bonds, including bonds from various banks and financial institutions.

Bank- und Credit-Bank-Aktien.

Table of bank and credit shares, listing shares from banks like Deutsche Bank and others.

Hypothekendarlehen-Aktien.

Table of mortgage loans, including shares from mortgage banks.

Hypothekendarlehen-Certifikate.

Table of mortgage loan certificates, listing certificates from various mortgage banks.

Table of industrial and trade company shares, including shares from various manufacturing and trading firms.

Industrielle Gesellschaften.

Table of industrial company shares, listing shares from companies like Siemens and others.

Deutsche Reichsbank.

Table of Deutsche Reichsbank shares, listing shares from the Reichsbank.

Deutsche Reichsbank.

Table of Deutsche Reichsbank shares, listing shares from the Reichsbank.

Table of gold and silver bonds, including bonds from various banks and financial institutions.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table of gold, silver, and paper money, listing prices for various currencies and assets.

Leipziger Börse vom 31. Mai.

Table of the Leipzig stock exchange, listing various shares and bonds traded on that day.

Ein Leitungsmitglied des Allgemeinen Spar- und Vorkehrvereins hier, woran für den Verein zur Beschäftigung...

Vieh-Auction!

Zu Rieddorf bei Teterow i Meckl. soll am 18., 19. und 20. Juni d. J. das lebende und tote feine Vieh...

Sonnabend den 2. Juni erhalte ich wieder einen großen Transport hocheleganter Hannoverischer und Mecklenburger Reit- und Wagenpferde...

Verein ehemal. Preuss. Garde.

Sonnabend den 2. Juni Abends 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Zehnhäfen.

Stoppdecken

mit nur guter Baumwolle und Wolle gefüllt, a 4, a 4, a 50 ct, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12.

Elegante Stoppdecken

feinste Handfepperei, in Daunwollen, Wollen- und Seidenstoffen.

Dannen- und Eiderdaunen-Decken

in Daunwollen, Feinen, Wollen- und Seidenstoffen.

Schlafdecken. Tischdecken.

H. C. Weddy-Pönicke, Leipzigerstraße 7.

Wilh. Schubert

grosse Stein- u. grosse Ulrichstrassener-Ecke.

Familien-Nachrichten.

Die Geburt einer Tochter zeigen hiermit ergeben an...

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräulein Lisette von Krosigk...

10,000 Mk.

find zum 1. Juli auf 1. Hypothek zu verleihen.

100 Hammel.

beijährig, starke Figur, gesund, verkauft Rittberg.

Vertical text on the far right edge of the page, including various notices and advertisements.

Deutscher Reichstag.

92. Plenarsitzung vom 31. Mai.

Präsident v. Caprivi eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 30 Minuten.

Am Tische des Bundesrats: Geh. Rath Eddler, Doffe und Beckmann. Der Eintritt in die Tagesordnung nimmt das Wort der Abg. Diez (Sozialdemokrat), um zu erklären, daß die Arbeiter des Staates...

Zur Beschlußfassung bemerkt der Abg. Dr. Reichensperger (soziald.), daß aus diesem Vorgehen kein Brocken gewonnen werde...

Abg. Richter (Soziald.): Gegenüber der Präsumtion der Mitglieder des Bundesrats...

Abg. v. Kardorff: Ich halte für mich die Tagesordnung für nicht zulässig...

Abg. Dr. Windthorst: Das Recht, einem Abgeordneten das Wort zu gestatten...

Der Präsident erklärt, daß er in üblicher Weise schon oft verfahren ist...

Abg. Richter (Soziald.): Sie befinden mich in vollster Ueberrassigung mit dem Herrn Präsidenten...

Abg. Dr. Reichensperger: Eine Kritik des Herrn Präsidenten hat mir fern gelegen...

Der Entwurf wird mit 216 gegen 90 Stimmen angenommen.

Das Haus geht demnach die dritte Beratung der Gewerbeordnung fort.

Der Präsident stellt mit, daß die nachmalige Abstimmung über die Anträge Winterer und Ruppert...

Der Abg. v. Baumbach einen Antrag eingebracht, die Vorlage des Wandergewerbegesetzes...

Der Abg. v. Wintergerode: Ich will nur erklären, daß mir das Recht des Bundesrates...

Der Abg. v. Wintergerode (Soz.): Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Der Abg. v. Wintergerode (Soz.): Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Der Abg. v. Wintergerode (Soz.): Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Der Abg. v. Wintergerode (Soz.): Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Der Abg. v. Wintergerode (Soz.): Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Der Abg. v. Wintergerode (Soz.): Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Der Abg. v. Wintergerode (Soz.): Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Der Abg. v. Wintergerode (Soz.): Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Der Abg. v. Wintergerode (Soz.): Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Der Abg. v. Wintergerode (Soz.): Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Der Abg. v. Wintergerode (Soz.): Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Der Abg. v. Wintergerode (Soz.): Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Der Abg. v. Wintergerode (Soz.): Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Der Abg. v. Wintergerode (Soz.): Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Der Abg. v. Wintergerode (Soz.): Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Der Abg. v. Wintergerode (Soz.): Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Der Abg. v. Wintergerode (Soz.): Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Der Abg. v. Wintergerode (Soz.): Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Der Abg. v. Wintergerode (Soz.): Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Geh. Rath Eddler betont, daß die Regierung dem Reichstag die Vorlage des Wandergewerbegesetzes...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

die Gewährung von Darlehen durch die Bank erfolgen kann durch die Bank...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Abg. v. Wintergerode: Ich habe mich nicht entschlossen, mich dem Antrag anzuschließen...

Die Reliefs von Göttsbald. Was man bis in die jüngste Zeit, so reich und glänzend seine Sammlungen waren, doch gänzlich arm an Werken antiker Plastik...

Preussischer Landtag. Abgeordnetentag. 70. Plenarsitzung vom 31. Mai 1883. Präsident von Schiller eröffnet die Sitzung um 9 Uhr 20 Minuten.

Peteren annimmt. Man wird sich für die archaischen Aufgaben nichtig gefühlt. Der Bericht, der uns hier auf 101 Seiten gegeben wird, hat den besten Teil...

Handels-Register
des Königl. Amtsgerichts zu Halle a/S.
Bei der in unferm Gesellschaftsvertrag unter No. 68 eingetragenen und
Zuckerfabrik Trebitz bei Wettin a/S.
von **Brandt & Comp.**
firmierten Handelsgesellschaft ist in Colonne 4 folgender Vermerk:
Ungeschieden aus der Gesellschaft ist:
der **Revisor Gottlieb (nicht Gottlob) Sander** zu Alsdorf, früher Conto-
behalter in Friedeburg.
Dagegen neu eingetragen:
die vermittelte Frau **Revisor Sander, Ernestine geb. Trimpler** zu
Alsdorf;
die verehelichte Freigutbesitzerin **Schmide, Louise Lina geb. Sander** zu
Alsdorf.
demnach ist wieder aus der Gesellschaft ausgeschieden:
die vermittelte Frau **Revisor Sander, Ernestine geb. Trimpler** zu
Alsdorf
und neu eingetragen:
der Freigutbesitzer **Carl Schmide** zu Alsdorf,
und zwar sämtliche neu eingetragene Gesellschafter ohne die Befugniß die
Gesellschaft zu vertreten.
eingetragen zufolge Verfügung vom 26. Mai 1883 an demselben Tage.
Halle a/S., den 26. Mai 1883.
Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII.

Handels-Register
des Königl. Amtsgerichts zu Halle a/S.
In unfer Firmen-Register ist unter No. 1415 die Firma:
„**F. Pohle zu Uebün**“
am als deren Inhaber der Kaufmann **Friedrich Pohle** dieselbst am heutigen
Tage eingetragen worden.
Halle a/S., den 28. Mai 1883.
Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII.

Bekanntmachung.
Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 27. April er.
wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von den hiesigen
Verordneten unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung festgesetzte neue Bau-
pflichtlinie für beide Seiten der **Bölsgrasse** nunmehr endgültig festgesetzt
ist, da Einwendungen gegen die Angemessenheit der vorgeschriebenen Baupflichtlinie
innerhalb der vorgeschriebenen präscriptiven Frist von vier Wochen bei
uns nicht angebracht sind.
Bemerkung wird hierbei noch, daß der die neue Baupflichtlinie nachweisende
Plan während der nächsten vier Wochen in der Bau-Polizei-Registralur, Zimmer
Nr. 15, zur Einsicht ausliegt.
Halle a/S., den 28. Mai 1883.
Der Magistrat.

Stettin-Berlin-Thüringischer Eisenbahn-Verband.
Am 1. Juni er. tritt Nachtrag XVI in Kraft. Derselbe enthält
unter Anderem Frachttaxe des **Sechsen-Ausnahmestarfs** Nr. 7 (Thür-
ingische, Böhmisches und Nürnberger Waaren), neue bzw. abgeänderte
Frachttaxe für den Verkehr zwischen den Stationen **Sera, Plagwitz,**
Kindenau und **Zeitz** des Directionbezirks **Zeitz** einer- und Stationen
der Directionen **Stettin** und **Bromberg** andererseits, sowie Tarifi-
sche zwischen **Stettin B. F. E.** einer- und **Halle a/S.** andererseits.
— Exemplare derselben sind zum Preise von 0,05 \mathcal{M} pro Stück bei den Güter-
Expeditionen der beteiligten Verwaltungen käuflich zu haben.
Erfurt, den 28. Mai 1883.
Königliche Eisenbahn-Direction
als geschäftsführende Verwaltung.

Grosse Auction von Schnittwaaren.
Donnerstag den 7. Juni c.
und folgende Tage Vorm. von 9—12 Uhr
und Nachmittag von 2—6 Uhr soll **Markt-
platz Nr. 15** der Restbestand des **Waarenlagers**
des Kaufmann **Albin Simon**'schen Geschäfts,
und zwar: **Seidenstoffe jeder Art und Farbe**
zu **Brantz, Gesellschafts- und Ball-Aleidern,**
**wollene, halbwollene und halbseidene Klei-
derstoffe, Besätze, Tischdecken, Long-Chäles,**
**Damentuche, Yama, Stoffe zu Wintermänt-
eln, sowie Regenmäntel, Wintermäntel,**
Sommerjaquettes u. s. w. gegen **Barzahlung**
versteigert werden.
W. Elste, Auctions-Commissar.

Die unterzeichneten Mittheiler der hiesigen **Tapezirer- u.**
Decoratur-Lernung, von dem Befreien geleitet, ihren wer-
then Kunden eine vollkommen sichere Gelegenheit zur Vertilgung der **Noten**
in **Postern, Bildern, Malereien, Holzwaren** jeder Art u. s. w. zu
bieten, haben sich mit hiesigen wissenschaftlichen Autoritäten in Ver-
bindung gesetzt und nach Angabe derselben einen Apparat konstruirt, durch
welchen oben genannter Zweck sicher und ohne jeden Schaden
für die von **Noten** u. s. w. zu befrehenden Gegenstände erreicht
wird. Derselben empfehlen diesen Apparat ihren werthen Kunden bei
billigster Preisstellung zur gefälligen Benutzung.
Hochachtungsvoll
**Blaschke, Brandt, Bönicke, Frauendorf, Fröh-
lich, Geyer, Hartwig, Herrig, Hohmann, Käst-
ner, Küpp, Leibe, Reiche, Riemann, Prohaska,
G. Schlüter, Fr. Schlüter, Taatz, Taenzler,
Traudorf, Vaass, Zachger, Zehbe.**

Dachofeneinrichtungen für Kostfenerung
bester Construction, sowie
Erdbohrzeuge hält stets auf Lager und fertigt nach Maß.
legtere auf Wunsch auch leihweise abzulassen.
F. Lindenhaln, Königstraße 8.

Prämirt Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.
Saxlehner's Bitterquelle
Hunyadi János
durch **Liebig, Hansen, Fresenius** analysirt, sowie erprobt und
geschworen von hiesigen Autoritäten, wie **Bamberger, Virchow,**
**Hirsch, Spiegelberg, Scanzoni, Suhl, Nussbaum, Es-
march, Rasmann, Friedreich, Schultze, Ebstein, Wan-
derlich** etc. verdient mit Recht als das
Vorzüglichste und wirksamste aller Bitterwässer
empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen Mineralwasser-
handlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten stets aus-
drücklich **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen.
Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.
Der Rechnungs-Abchluss pro 1882 constatirt in jeder Richtung
günstige Ergebnisse.
Versicherungsstand Ende 1882 . . . 38,201 Pers. mit \mathcal{M} 193,230,700.
Darunter neue Abschlüsse 3,1882 3,226 . . . 20,311,500.
Die Jahres-Einnahme (letz von \mathcal{M} 7,832,542 auf \mathcal{M} 8,446,803.
Das Verlang-Kapital . . . 29,057,947 . . . 32,185,348.
Der Vorfonds . . . 36,853,562 . . . 40,737,908.
Darunter Extra-Reserve f. d. Todesfall-Versicherten . . . 7,772,325.
Die Fonds sind durchweg publicistisch sicher angelegt.
Statt erwarteter Gleichzeitigkeit von 563 Personen mit \mathcal{M} 2,804,119.
fielen in Wirklichkeit nur an 500 Todesfälle . . . 2,238,278.
Infolge dieser günstigen Sterblichkeit, bei sehr geringen Verwaltung-
kosten von 4,48 Prozent der Jahres-Einnahme und der ruhigen Anlage der
Fonds, ergab sich für die Todesfall-Versicherten ein reiner Ueberbich von
 \mathcal{M} 1,937,259.
An Lebende werden bezehrt 36 Prozent auf die lebenslängliche und
18 Prozent extra auf die alternative Zusatz-Prämie vertheilt.
Der Rechenchaftsbericht pro 1882 ist unentgeltlich von den Bankagenten
zu beziehen.
Landberg: Lehrer **Noth** in Gueg. **Prilgitz:** **Carl Pabst**
und **Lehrer Baatz.** **Bitterfeld:** Lehrer **Holzwig, Merzbach**
Lehrer **Grosche.** **Görlitz:** **W. Höndorf, Halle a/S.:**
Lehrer **G. Winkler, gr. Ulrichstr. 21.** Kaufmann **G. W. Kirch-
eisen, Leipzigerstr. 86.** Agent **C. Kysow, Marienstraße 1.**
Emil Fieth, Generalagent in Halle a/S.,
Königsplatz 6.

Blankenburg am Harz.
Altimittler Kurort. Gesunder Aufenthalt, Luft- und Mineralholz-
wälder, angenehme Spaziergänge. Günstigste Lage für Ausflüge nach den
bekanntesten Punkten des Harzes. Alle Arten Bäder. Pension mäßig.
Auskunft ertheilt das Fremdencomité.

Die Brom- und Jodnatriumhaltige
Adelheidsquelle zu Heilbrunn
in Oberbayern.
Dieses allfällige Kochsalzwasser mit einem reichen Brom- u. Jodgehalte in
Verbindung mit kohlensaurem Natrium wirkt behütend auf den Stoffwechsel
und zunächst auf das Nymph- und Drüsen-system, daher es fruchtbarste Ablagerungen
in den organischen Geweben löst, gleichviel ob serophthalmisch, syphiliti-
scher, herpetischer u. gichtischer Natur. — Bekannt seine Wirklungen in
der Scrophelkrankheit und in den dadurch bedingten Leiden des Drüsen-systems, bei
Krankheiten der Darmorgane bei weiblichen Krankheiten u. s. w. Mehreres in den
Brochüren, welche gratis zu haben sind in den Apotheken u. Mineralwasser-
handlungen, sowie bei
Moritz Deblor in Wünnen,
Besitzer der Adelheidsquelle.
Depôt bei Herren **Helmbold & Co.**

Für den Ausbruch auch an der Quelle selbst sind gute Einrichtungen getrof-
fen bei mäßigen Preisen.
Kurort Berneck
am südlichen Abhange des Fichtelgebirges. Höchst ro-
mantische und gesunde Lage. Herrliche Waldthäler und
mit Nainen gekrönte Berge dicht am Fichtelthale. Städti-
sches Kurhaus mit reich ausgestatteten Besessenen. Täglich
frisch bereite Ziegenmilch und Kräuterkaffee. Fichten-
bäder, Dampf-, Blitz- und sonstige Bäder. Gute Gärten-
führung. Post- und Telegraphenstation. Eisenbahn-
station **Markt-Schwarzau**, täglich 2 Mal Post-Damp-
bus-Verbindung, Fahrzeit 30 Minuten. Bahreuth Post-
Eisenbahnfahrzeit: 1 Stunde 30 Minuten.
Saison-Eröffnung: 15. Mai.
Das hiesige Kur-Comité.

Freyberg's Garten.
Gente **Sonnabend den 2. d. Mts. Abends 1/8 Uhr**
III. Walther-Concert.
Entrée 50 \mathcal{G} . **Monumentsbillets** a Dgd. 3 \mathcal{M} . im
Eingelverlauf a Stück 40 \mathcal{G} nur bei **Hrn. C. Pappen-
dick, Hrn. Gustav Moritz** und **Herren Schöttler**
& **Fischer** hier.

Ein thätiger u. sehr solider Kaufmann
sucht für **Cassel** die Vertretung eines
sachverständigen **Getreidegeschäftes**,
namentlich in **Brangerie** etc. Of-
feriren unter **A. K. Nr. 3850** an die
Annoncen-Expedit. **Th. Dietrich**
& **Co.** in **Cassel.**
Ein junges Mädchen, bisher in
Leipzig conditionirend, sucht per 1. oder
15. Juli Stellung in einem **Waren-
geschäft** oder **Zapfereiwaren-
geschäft**.
Offerten ertheilt **Frau Heckert,**
Weissenfels, Nicolaistraße.

Ritterguts-Verkauf.
Ein schönes Rittergut im König-
reich Sachsen, Amtsbezirk **Roßitz**,
unhe der Bahn, in unmittelbarer Ge-
gend, mit einem Arealbestand an Hei-
dern, Wiesen, Teichen, Gärten, Ob-
stgärten, Ackerfeldern und Land-
wäldern, nach dem Fürstliche im Ge-
sammtbetrage von 214 ha (386 jäh-
rlichen Acker) einschließlich 19 ha zur
Auroberung hinzugekaufter Fürstliche
ausgehobelt des Rittergutsvertrages, ist
zu verkaufen.
Dasselbe bietet mit großem statisti-
schen Herrenhaufe einen vorzüglich an-
genehmen Herrschaftssitz. Sehr gute,
ansehnliche Wirthschaftsgebäude mit ge-
räumiger Pächterwohnung. Die Hei-
der, enthaltend fast durchgängig guten
Raps- u. Weizenboden, bieten die besten
Erträge. Die Wiesen sind zweifach, die
Teiche im besten Stand und regelmä-
iger Bewirthschaftung. Die Holzbe-
stände sind gut gepflegt, auch theilwei-
schlagbar. Selbsthändige Jagd. Ueber
die Verkaufsbedingungen ertheilt ein
Selbstthäter nähere Auskunft im Auf-
trag des Verkäufers.
Nachmittag Richter
in **Gemüth.**
Ich habe mich hier als **pract. Arzt**
und **Spec. Arzt** für **Obren-** und
Halskrankheiten niedergelassen und
wohne **9, 3. II.**
Eprecht. 8—10 Uhr Vorm.
2—4 „ Nachm.
Halle a/S., im Mai 1883.
Dr. med. **A. Fischer.**
Ich habe mich hier als
pract. Arzt,
Wundarzt und **Geburtsshelfer**
niedergelassen.
Sprechstunden bis 9 Uhr Vormitt.,
1—2 Uhr Nachmitt.
Schkenditz, im Juni 1883.
Markt Nr. 8.
Dr. med. **Barth.**

Alexandersbad im Fichtelgebirge.
Sofortiger, präch-
tlich gelegener **Geheilungs-Resort**, beson-
derlich **Neurosenkranken** (Nervenleiden) und
Frauenkrankheiten (Epilepsie),
Schwemer **Wirth u. Benfion.** Bahnhafstation
Wunhfeld. Saison bis October.
Besitzer **Dr. Cordes, Director.**

Franzbranntwein
in nur besser, ächter Qualität em-
pfehlen, mit und ohne Salz als sehr
wohlthätiges Mittel gegen **Men-
struations-, sowie zur Stärkung und**
Verbesserung des Nervensystems
M. Walsgott.

Schleuniges Heirathsgesuch.
Ein sehr stattlicher Wittner, 52
Jahre, ohne Kinder, gut staturirt
Rittergutsbesitzer
in einer der blüthenden Provinzen, an der
Provinz Sachsen gelehrt, wünscht sich
billigst zu verheirathen. Wittwen
(ohne Kinder) oder Jungfrauen in
Alter von etwa 30 Jahren, wirthschaft-
lichen Sinnes, nicht ganz unermög-
lich, etwas ausständig, von angeneh-
mem Äußeren, welche in der Ehe und
auf dem Wege zur Lebensglück zu fin-
den hoffen, wollen ihre Anträge, mög-
lichst mit Photographie und Angabe
der Familienverhältnisse, vertrauens-
voll unter **G. F. 32** in der Expedition
dieser Zeitung abgeben. Vermittler
daraus werden. Discretion selbst-
verständlich.

Stellung-Gesuch.
Ein militärreifer Kaufmann, gel.
Waterdienst, welcher flott und freund-
licher Verkäufer ist, sucht, gestützt auf
gute Zeugnisse, antwortungsvolles Engage-
ment als **Verkäuf, Buchhalter,**
Agent oder **Revisor** unter sehr
bedehnten Ansprüchen. Gebroche Schrift,
welche auf dieses Gesuch reflectiren,
wollen **H. F. S. Nr. 2700** bei
Rud. Mosse, Erfurt niederzulegen.
Stellenjagdende jeden
Verufs placirt **schnell Routers**
Bureau in **Dresden**, **gr. Zie-**
lstr. 57.
Ein flottes **Butzgeschäft** ist Fami-
lienverhältnisse haben unter äußerst
günstigen Bedingungen sofort zu ver-
kaufen.
A. Schulze,
Weissenfels, Nicolaistr. 19.
Reideburg.
Zum **Ball Sonntag den 3. Juni**
ladet freundlich ein **A. Schatz.**